

English
Français
Technik
Sprache
Kommunikation



Sprachqualität in der mehrsprachigen Kommunikation

Gedanken zu den Grundsätzen einer guten Übersetzung

Gary Massey

Fragestellungen

- Was ist eine gute Übersetzung?
- Welche Qualität braucht es für welche Kommunikation?
- Wie kann diese sichergestellt werden?
- Was darf Qualität kosten?

Fragestellungen

- Was versteht die Übersetzungsbranche unter „Qualität“?
- Welche Anforderungen müssen ÜbersetzerInnen erfüllen, um Qualität sicherzustellen?
- Wie kann der Auftraggeber zur Übersetzungsqualität beitragen?

Was wissen Sie bereits über unser Kerngeschäft?

Was ist bzw. heisst:

1. EN 15038?
2. TSP?
3. CAT?
4. TM, MT?
5. AT, AS, AK?
6. ZT, ZS, ZK?
7. MS, GS, FS, L1, L2, L3?
8. A-B, B-A, C-A?
9. DGT?
10. EMT?

Übersetzungsqualität: Definitionen und Interpretationen

Qualität

- ist der „Grad, in dem ein Satz inhärenter **Merkmale** (3.5.1) **Anforderungen** (3.1.2) erfüllt.“
(DIN ISO 9000:2005)
- ist höchst **individueller Natur** und auf **vorher festgelegte Kundenwünsche** ausgerichtet
(Kurz 2009)
- wird am Grad der **Kundenzufriedenheit** gemessen
(DGT 2012)
- orientiert sich an der **Zwecktauglichkeit** einer Übersetzung
(the „fit for purpose“ principle)
(DGT 2012, Martin 2007)

Qualitätssicherung oder Qualitätsmanagement?

Qualitätssicherung ist

- passiv
- linear ablaufend

Qualitätsmanagement ist

- aktives **Handeln** und **Kommunizieren** zwischen
 - Auftraggeber
 - Übersetzungdienstleister
 - (ggf.) Freiberuflern

(Kurz 2009)

EN 15038:2006

DIN EN 15038:2006: *Übersetzungs-Dienstleistungen – Dienstleistungsanforderungen*

- Ist die erste europäische Qualitätsnorm für *Übersetzungs-*dienstleistungen
- Gilt in allen CEN-Mitgliedsländern (inkl. CH)
- Umfasst den Kernprozess Übersetzen *plus*
 - personelle und technische Ressourcen
 - sämtliche Arbeitsprozesse
 - Projekt- und Qualitätsmanagement
 - Mehrwertdienstleistungen
- Hilft Übersetzungsdienstleistern, den Bedürfnissen des Marktes gerecht zu werden

EN 15038:2006

Im Vordergrund stehen

- Die Festlegung der **beruflichen Kompetenzen** von ÜbersetzerInnen, KorrektorInnen und fachlichen PrüferInnen
- Die Wichtigkeit der **Beziehung** und **Vereinbarung** zwischen Auftraggeber und Übersetzungsdienstleister sowie der **Produktspezifikation** und **Anforderungen** des Auftraggebers
- Die Ausrichtung der Übersetzung auf
 - eine vereinbarte **Zielgruppe**
 - einen bestimmten **Übersetzungs-** od. **Verwendungszweck**

EN 15038:2006

Berufliche Kompetenzen von ÜbersetzerInnen

- Übersetzerische Kompetenz
- Sprachliche und textliche Kompetenz in der AS und ZS
- Recherchierkompetenz, Data-Mining
- Kulturelle Kompetenz
- Fachliche und technische Kompetenz

Berufliche Kompetenzen von KorrektorInnen

- + Übersetzungserfahrung im relevanten Themenbereich

Weiterbildung

- Der Übersetzungsdienstleister stellt die Pflege und die Aktualisierung der geforderten beruflichen Kompetenzen sicher

Vor dem Übersetzungsprozess

Produktspezifikation bzw. „Übersetzungsauftrag“ mit Angaben zu

- AS und ZS
- Lieferbedingungen (Fristen, Formate usw.)
- Vertraulichkeit
- Nutzung von Terminologie, TM, Referenzmaterial, Stilrichtlinien
- Texttyp und -funktion(en): Zweck und Einsatzbereich der Übersetzung
- Medium
- Zielgruppe(n)
- Zeit und Ort der Veröffentlichung
- ...

EN 15038:2006

Der Übersetzungsprozess

- Übersetzung gemäss Anweisungen des Auftraggebers
- Nachprüfung durch ÜbersetzerIn
- Korrekturlesen durch eine andere Person (Vier-Augen-Prinzip)
- Fachliche Prüfung (zielsprachige Überprüfung durch Fachperson)
- Fahnenkorrektur
- Freigabe

Nach dem Übersetzungsprozess

Qualitätsbewertung, Feedback

- Erfahrungsbasiert,
organisationsspezifisch
(z.B. EuGH)
- Forschungsbasiert
(z.B. Colina 2009)

258 Sonia Colina

Appendix 1: Tool

Benchmark Rating Session

Time Rating Starts

Was darf Qualität kosten?

- Qualität kostet Zeit
- Zeit kostet Geld
- Das Einhalten und Überprüfen von Kundenanforderungen ist zeitintensiv

(Kurz 2009)

Was kostet schlechte Qualität?

Fehlerkosten:

- schlechte AT-Qualität (Zeitverlust, Fehlerhäufigkeit)
- nachträgliche Änderungen am AT (administrativer Mehraufwand, Zeitverlust, Fehlerhäufigkeit)
- Bearbeitung von Rückmeldungen und Beschwerden
- Korrigenda, Neuauflagen
- Rechtsunsicherheit
- Rechtsstreit (Produkthaftung usw.)
- Reputationsverlust
- Imageschaden

(DGT 2012)

Was darf Qualität kosten?

Cost of Quality chart



(DGT 2012: 10)

Quellen

Colina, Sonia (2009): Further evidence for a functionalist approach to translation quality evaluation. Target 21/2. 235-264.

DGT (2012): Cost of Poor Quality in Translation. Quality Efforts and the Consequences of Poor Quality in the European Commission's Directorate-General for Translation. Luxembourg: Publications Office of the European Union.

DIN EN 15038 (2006): Übersetzungs-Dienstleistungen – Dienstleistungsanforderungen. Brüssel: Europäisches Komitee für Normung.

Kurz, Christopher (2009): Translatorisches Qualitätsmanagement als verantwortungsvolles Handeln. Lebende Sprachen 4/2009. 146-155.

Martin, Timothy (2007): Managing risks and resources: a down-to-earth view of revision. The Journal of Specialised Translation 8. 57-63.



Diskussion

- Hat Ihre OE ein Budget für Übersetzungen?
- Wer führt Ihre Übersetzungsaufträge aus?
 - Intern/Extern
 - Profil der ÜbersetzerInnen (Kompetenzen, Ausbildung, Weiterbildung)
- Welche Textsorten werden für welchen Zweck übersetzt?
 - Informativ/Deskriptiv/Instruktiv, appellativ/normativ, expressiv
 - Interner/Externer Gebrauch
- Erfahrungen mit ÜbersetzerInnen bzw. TSP und deren Produkten?
 - Positiv, negativ
 - QM-Kosten
 - Fehlerkosten (inkl. Reputationsverlust und Imageschaden)